

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Lehrbuch der Erdbeschreibung**

zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses

**Gaspari, Adam Christian**

**Weimar, 1801**

[Vorreden]

[urn:nbn:de:bsz:31-264169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264169)

## Vorrede

zur ersten Auflage.

Es ist eine undankbare, und dem ersten Anscheine nach ganz unnöthige Arbeit, die Zahl der Lehrbücher der Erdbeschreibung zu einer Zeit zu vermehren, da ihrer nicht nur überhaupt sehr viele, sondern auch von mannichfaltiger Form und Beschaffenheit, und darunter sehr gerühmte und beliebte vorhanden sind. Wer eine Rechtfertigung dieser Unternehmung verlangt, den verweise ich auf meine kleine Abhandlung über den methodischen Unterricht in der Geographie und die zweckmäßigen Hilfsmittel dazu \*). Ich habe daselbst die Grundsätze entwickelt, welche, meiner Meinung nach, beim Unterrichte in dieser Wissenschaft befolgt werden müssen; die Fehler gezeigt, welche ge-

wöhn-

\*) Weimar 1791. Neue Auflage 1796. Im Verlage des Industrie-Comptoirs.



7. 11  
XIV

wöhnlich dabey begangen werden; die Mittel ange-  
geben, sie zu vermeiden; und unsern blsherigen  
Vorrath von Hülfsmitteln zu diesem wichtigen Theile  
des Unterrichts unpartheyisch beurtheilt. Diejeni-  
gen, welche den Plan und Zweck des gegenwärti-  
gen Buchs prüfen wollen, muß ich bitten, jener  
Abhandlung vorher einige Aufmerksamkeit zu wid-  
men; wie ich denn wünschte, daß sie Keiner unge-  
lesen lassen möchte, der sich dieses Buchs beym Un-  
terrichte bedienen wollte. Ich würde mich wieder-  
holen und ausschreiben müssen, wenn ich hier den  
Plan zergliedern wollte, den ich mir bey dieser gan-  
zen Arbeit vorgesezt habe. Doch die Hauptidee  
des Plans, successiven Fortschritt und Har-  
monie des Ganzen, kann man aus dem ersten  
Cursus noch nicht ersehen.

Hier können nur die Fragen in Betracht kom-  
men: bin ich dem Plane treu geblieben? und ent-  
spricht die Ausführung den angenommenen Grund-  
sätzen? Ich will dem Urtheile unpartheyischer und  
sachkundiger Richter nicht vorgreifen. Doch wer-  
den mir einige vorläufige Erinnerungen erlaubt seyn.

Ich gestehe, daß ich den Plan zum ersten Cur-  
sus, wie ich ihn in der genannten kleinen Schrift  
gezeichnet hatte, etwas erweitert habe; aus guten  
Grün-



Gründen, wie ich glaube, und ohne Nachtheil des Werkes. Ich habe nämlich auf diejenigen Rücksicht genommen, deren ganzer geographischer Unterricht auf einen einzigen Cursus eingeschränkt ist; z. B. auf Bürgerschulen; wo keine Gelehrte, keine Leute von vorzüglichen Kenntnissen gezogen werden sollen. Für diese hoffe ich genug, aber auch nicht zu viel gesagt zu haben. Am meisten bin ich in dem mathematischen Theile über die mir vorgesteckten Grenzen gegangen, und es fehlt nur Ein Schritt zum Vortrage der Länge und Breite. Diesen Schritt habe ich dem Gutbefinden der Lehrer oder dem folgenden Cursus überlassen wollen. Man wird es mir wohl nicht zum Vorwurfe machen, daß ich diese Lehre im ersten Cursus noch übergangen habe; vielleicht aber, daß ich so weit vorwärts gegangen bin. Allein ich habe manches anticipiren müssen, was ich nach dem ersten Plane für den zweyten Cursus versparen wollte, und hierzu nöthigten mich die Charten. Was auf der Charte zu sehen ist, muß, nach meinen Grundsätzen, im Unterrichte wenigstens nothdürftig erkläret werden. Hätte ich die Erklärung von den Kreislinien, die man sich auf der Erde denkt, übergehen wollen: so hätten dieselben auch von den Planiglobien wegbleiben müssen; und was würde man von Planiglobien ohne Meridiane und Parallelzirkel gesagt haben?



bén? Sollten sie aber darauf kommen: so dürfte auch nicht verschwiegen werden, wie sie darauf kommen.

Ich mußte über viele Gegenstände sinnlich sprechen, so wie sie in die Augen fallen, und mich der wissenschaftlichen Ausdrücke enthalten, weil ich bey den Schülern keine mathematischen Kenntnisse voraussetzen durfte. Daher wird der Kunstkenner zuweilen über meine Ausdrücke und Wendungen lächeln; ich wollte mich aber lieber diesem lächeln Preis geben, als an der Deutlichkeit verlihren.

Theils um diese Deutlichkeit desto sicherer zu erreichen, theils um dem Nachdenken mehr Nahrung zu geben, habe ich mich in der Einleitung der analytischen Methode bedient, und erst die Sache zu erklären gesucht, ehe ich den Namen brauchte. Ich habe, wo es angien, die Erfahrung voran gehen, und den darauf gebaueten Schluß folgen lassen, um den jungen Leuten durch diese Beispiele zu eigener Erfindung der Wahrheiten Muth, und zu Beobachtungen, die dahin führen, Lust zu machen; und überhaupt, so viel es bey einer Gedächtniß - Wissenschaft geschehen konnte, den Verstand zu beschäftigen, dessen Wirkung aufs Herz, wenn er nur berichtigt ist, ohne weiteres Zuthun nie ausbleibt.

Ich



Ich habe dieses Lehrbuch so zu bearbeiten gesucht, daß die Schüler es zu Vorbereitung und Wiederholung gerne lesen möchten; aber ich habe nicht alles erklärt, weil das Lehrbuch nur der Leitfaden des Unterrichts, nicht der ganze Unterricht selbst seyn soll. Die Schüler müssen die Unentbehrlichkeit eines Lehrers fühlen, und dankbar erkennen. Ich habe daher Gelegenheit zu einer Menge Fragen offen gelassen. Eine solche, zwar durch den Unterricht vorbereitete, aber doch nicht in den Mund gelegte Frage, ist ein Beweis vom Nachdenken des Schülers, und für den Lehrer ein Wink, weiter zu gehen, als das Ziel gesteckt war: sie ist ein Kennzeichen, daß dieser Schüler reif genug zu Kenntnissen ist, die, wenn ihm nicht andere zum Verständnisse notwendige Kenntnisse noch fehlen, mit Nutzen mitgetheilt werden können. Nur muß man eine unzeitige Neugierde von einem aufrichtigen Trieb nach Belehrung unterscheiden, welches man am leichtesten erkennt, wenn man Acht giebt, ob die Frage mit dem Unterrichte zusammenhänge, in demselben versteckt liege, und aus demselben ohne einen Sprung der Gedanken ganz natürlich hervorkomme. Kinder fragen oft und wunderbar, besonders die muntern; ist ihre Frage ein bloßer Einfall: so erwarten sie selbst kaum die Antwort, und dann ist die Frage auch keiner Antwort werth. Ist sie aber  
eine



eine Frucht des Nachdenkens und der Betrachtung dessen, was sie schon wissen; so werden sie nicht leicht zu einer andern Frage übergehen, bis sie auf die vorige Antwort erhalten haben, und die muß man ihnen nicht schuldig bleiben.

Was den Ton betrifft: so bin ich der Meinung, daß man auch mit Kindern in einer edlen Sprache reden müsse, um ihren Geschmaek frühzeitig zu bilden; und daß man zuweilen einen schweren Ausdruck dem leichtern vorziehen müsse, um sie zur Aufmerksamkeit, zum Nachdenken und zu Bitten um Belehrung zu gewöhnen. Macht man ihnen das Lesen allzuleicht: so werden sie mechanische Leser.

In Ansehung der Charten bin ich meinem Freunde, dem Herrn Forst-Secretair Gießfeld, warmen und öffentlichen Dank schuldig, für die Geduld, die er gehabt, und die Mühe, die er sich gegeben hat, die Zeichnungen meinen Grundsätzen und Wünschen gemäß zu entwerfen. Um überall gleichen Maasstab zu haben, ist der Maasstab Rußlands, als des größten europäischen Reichs, zum Grunde gelegt worden. Da aber die Schweiz, die Niederlande, Deutschland und Italien zu klein für ihre Merkwürdigkeiten ausgefallen seyn wür-



würden: so ist der Maasstab von Rußland bey den zwey ersten fünfmal, und bey den zwey letztern doppelt genommen worden, und die Charten von der Schweiz, von Italien und den Niederlanden stellen zugleich in einem Nebenchärtchen das Land genau nach dem Maasstabe von Rußland vor. Bey Deutschland, dessen Bild fast alle andere Charten zeigen, fand ich es nicht nöthig. Die Charte von Europa würde sich nach dem Maasstabe von Rußland weit über das festgesetzte Format erweitert haben; daher ist ihr Maasstab nur halb so groß. Die Verhältnisse der Größen sind also diese: Europa 1; Rußland und die übrigen europäischen Staaten 2; Deutschland und Italien 4; die Schweiz und die Niederlande 10. Wie diese verschiedenen und doch leicht zu übersehenden Verhältnisse zu mancherley nützlichen Erläuterungen bey dem Unterrichte gebraucht werden können, werden die Lehrer ohne meine Erinnerung einsehen. Ich habe im S. 2. der allgemeinen Einleitung vergessen anzuzeigen, daß die Charten alle nach Mitternacht zu liegen müssen; eine Erinnerung, die nur für die Kinder nöthig ist und die Lehrer leicht suppliren können. Unter den Meilen sind im Lehrbuche immer geographische oder sogenannte deutsche Meilen zu verstehen, deren 15 auf einen Grad der größern Kreise gehen.



So viele Einwürfe ich auch gegen das Weglassen der Namen auf meinen Charten gehöret und gelesen habe: so wenig haben sie mich von der Nothwendigkeit der Namen überzeugt. Ich halte sie noch immer für schädlich, weil das Kind immer nur den Namen aussucht, und auf die Lage der Gegenstände gegen einander fast gar nicht Acht giebt; denn es ist sicher, den verlangten Gegenstand auf der Charte zu finden, wenn es nur lesen kann. Da der im ersten Cursus bemerkten Gegenstände so wenige, und überhaupt keine vorhanden sind, deren im Unterrichte nicht gedacht wird: also das Kind nicht genöthigt ist, einen gewissen Gegenstand aus einer Menge anderer, im Unterrichte übergangener, herauszufuchen: so kann es weder dem Lehrer noch dem Kinde schwer fallen, den gesuchten Gegenstand nach seiner Lage zu bezeichnen, und zu finden. Ich habe mir im Lehrbuche besonders angelegen seyn lassen, die Lage der Gegenstände genau zu bestimmen, so daß es einem aufmerksamen Kinde beynähe unmöglich seyn wird, einen Gegenstand zu verfehlen, wenn es nur die vier Weltgegenden auf der Charte kennt, und weiß, was rechts und links ist. Will man endlich durchaus Namen haben — ey nun! so gebe man sich die kleine Mühe, sie beuzuschreiben. Der Platz dazu ist da; und man hat nun noch dazu die Wahl, ob man sie ganz ausschreiben,



ben, oder durch Buchstaben oder Zahlen bezeichnen will.

Der einsichtsvolle Recensent meiner Abh. über den Unterricht in der Geographie in der Allgemeinen Literatur-Zeitung (1791. No. 331.), hält die Anzeige der Producte auf Generalcharten weder für nöthig, noch für thunlich, weil sie aus Mangel des Raums weder alle, noch überall, noch gerade da, wo sie sich finden, angezeigt werden können; und er beruft sich hierbey mit Recht auf die Cromische Charte. Hier findet aber ein kleiner Unterschied Statt. Die Cromische Arbeit ist für Männer bestimmt, und für diese ist sie allerdings eine Spielerei; die meinige für Kinder, für den ersten Unterricht. Kinder sollen die wichtigsten Producte eines Landes kennen, das ist, diejenigen, welche die Grundlage des Handels dieses Landes im Großen ausmachen. Sie brauchen also nicht alle Producte eines Landes zu wissen, und ihre Charte von diesem Lande braucht sie nicht alle anzuzeigen. Kinder sollen beim ersten Unterrichte nur einen allgemeinen Begriff vom Lande erhalten; in die einzelnen Theile desselben einzudringen, dazu ist es noch zu früh. Der Zweck ist, daß das Kind wissen soll, daß ein Land dieß oder jenes Product liefert. Wo zu nun den Ort genau bezeichnen, auf welchem das  
Pro.



Product gewonnen wird? Wenn es auf seiner Charte das Zeichen des Products in dem Lande findet: so ist dem Zwecke vollkommen Gnüge geschehen. Ich habe mich daher durch die obigen Einwürfe nicht abschrecken lassen, meine Charten mit Productenzeichen zu versehen; und da es so zu sagen nur die Hauptproducte der Welt sind, welche sie bezeichnen; so wird man auf der einen Seite mit der Auswahl hoffentlich zufrieden seyn, und auf der andern nichts unmögliches, was zugleich ganz unnöthig ist, verlangen. Doch wird man bey Ansicht der Charten finden, daß ich die Anzeige des Orts im Großen, d. h. nach ganzen Provinzen und Gegenden, nicht vernachlässiget habe. Und darauf allein gieng meine Absicht.

Eine Erdbeschreibung ist keine Naturgeschichte; daher sind die Producte im Buche bloß genannt, auf den Charten bloß angedeutet. Es ist aber doch den Kindern äußerst wichtig, sie aus guten Beschreibungen und richtigen Abbildungen näher kennen zu lernen. Ich würde eine Menge eben so seltener als kostbarer Schriften nennen müssen, wenn nicht zum Glücke für Lehrer und Kinder ein einziges Werk sie alle in dieser Hinsicht entbehrlich machte. Dieses ist das mit allgemeinem Vergnügen und entschiedenem Beyfalle aufgenommene, vortrefliche Bilderbuch



buch für Kinder, wodurch sich der Herr Legationsrath Bertuch um Eltern, Lehrer und Kinder, um jeden Freund der Natur, der Künste und Wissenschaften ein unvergängliches Verdienst erwirbt, und dem zur Ausführung des Plans in seinem ganzen Umfange die längste Dauer zu wünschen, und wegen seiner auffallenden innern Vorzüge zu versprechen ist. In diesem schönen Werke findet man bereits die treuesten Abbildungen der meisten in dieser Erdbeschreibung bemerkten Producte, nach den neuesten und besten Originalen gezeichnet, aufs feinste illuminirt, und mit kurzen, aber meisterhaften Beschreibungen begleitet. Möchte doch jeder Lehrer ein Exemplar von diesem geschmackvollen, reichhaltigen und gemeinnützigen Werke zur Hand haben! Wie viel würden Geographie und Naturgeschichte, diese nothwendigen Wissenschaften, die ohne dergleichen Hülfsmittel nur kalt vorgetragen und halb gefaßt werden können, dadurch gewinnen! Damit man ohne langes Nachsuchen die angezeigten Producte im Bilderbuche, so weit ich es dermalen schon kenne, sogleich finden könne, will ich das Verzeichniß derselben hersetzen.

Getraide.	Waizen, Roggen, Gerste	
	und Hafer	Zest XXIII.
	Dinkel, Buchweizen und Reis	XXIX.
		Der



Der Mahis und der Hirsen.	XXX
Edele oder Südfrüchte, nämlich die Zitrone, der Citronat, die Pomeranze, der Sina - Apfel, die Feige, die Mandel	X
Taback, der Virginische und Afiatische	VII
Baumöl. Der Delbaum mit seiner Frucht	VI
Baumwolle. Die Baumwollenpflanze Glachs und Hanf	X XXXI
Holz; nämlich das Mahagony - und Bra- silienholz	IX
Kaffee. Der Kaffeebaum mit seinen Früchten	II
Gewürze. Pfeffer und Ingwer	VI
Zimmet	VIII
Nelken und Muskat	XI
Der Cardamom und die Rappern	XIII
Thee; die Theestaude mit ihrer Blume	X
Zucker, das Zuckerrohr	II
Viehzeit. Von dem zahmen Vieh aus heißen Ländern, das Kameel; I u.	XVIII
aus den Polarländern das Rennthier	V
Das Pferd und der Esel	XXI
Die	



Vorrede.

xv

Die Ziegen - Arten	XXIII
Die Ochsen - Arten	XXIII u. XXIV
Die Schaaf	XXVI
Die Schweine	XXVIII
<b>Pelzwerk</b> Von Pelzhieren der Luchs	VI
der Viber;	VI
der Fischotter, der Meerotter, der	
Marder, der Zobel, der Hermelin	
und das Bech;	VII
der braune, schwarze Eis - und Wasch-	
bär, der Dachs und der Vielfraß	VII
Wölfe und Füchse	XIII
Murmeltiere	XXIX
Ottern und Marder - Arten	XXX
Marder und Bieseln	XXXI
<b>Seide.</b> Davon ein herrliches, höchst	
instructives Blatt	I
<b>Wallfischfang.</b> Der eigentliche Wall-	
fisch, die Robben und andere Thiere,	
von denen Thran und Felle gewonnen	
werden	IV
Andre Wallfisch - Arten	XXXI
<b>Große Fischerey.</b> Der Hering	VII
der Stockfisch	VIII
<b>Perlen.</b> Die Perlenmuscheln	IV
	Berg-



Bergwerke. Zwey schöne Blätter von  
den Metallen

III

Von andern nicht durch Zeichen bemerkten, aber doch im Lehrbuch erwähnten Producten sind der Elephant, das Rhinoceros, das Zebra und der Strauß im ersten; die Giraffe, verschiedene Affen-Arten, der Colibri, im zweyten, letzterer auch im dreyzehnten; die Bienen im dritten; verschiedene Arten Papageyen, der Löwe, der Tiger, der Parther und Leopard, im vierten; die Corallen, der Crocodil, im fünften; der Cacao-Baum, die Klapperschlange im sechsten; die Wanderheuschrecke, der Kampher, im achten; der Paradiesvogel, das Sibeth-Thier und der Schneemon im neunten; verschiedene Affen-Arten, nämlich Meerfäsen, und der chinesische Gold- und Silber-Fasan, im zehnten; das herrliche Product Australiens, die Brodfrucht, und noch einige Affen-Arten, nämlich die Sapajous und Sagoins, im elften; die Gänse verschiedener Art im zwölften; die Hyäne, der Schakall, Faulthiere und Ameisenfresser im dreyzehnten; der Korkbaum und der Terpentibaum im vierzehnten; wo man auch eine Abbildung der Pyramiden und der übrigen Wunder der Welt findet; der Indigo, der Krapp, die Rhabarber, Vanille und Coloquinte, das Nilpferd und  
der



der Tapir im funfzehnten; die südamerikanischen Kameele und der Gummiguttbaum im achtzehnten; das Kenguruh im neunzehnten; der Hirsch und das Elenthier, und die Mumie, im zwey und zwanzigsten; die Antilopen und Gazellen im vier und fünf und zwanzigsten; die Cochenille und der Kernus im sieben und zwanzigsten; die vorzüglichsten Palmen-Arten im neun und zwanzigsten, dreyßigsten und ein und dreyßigsten; die Kartoffel im zwey und dreyßigsten; einige Farbpflanzen im drey und dreyßigsten; einheimische Gewürzpflanzen, wie auch Kastanien und Mandeln im vier und dreyßigsten; jene auch im fünf und dreyßigsten, im sechs und dreyßigsten, im sieben und dreyßigsten, wo man auch nützliche Insekten findet, und im acht und dreyßigsten; Specerey-Pflanzen im neun und dreyßigsten; der Granatapfel, ingleichen große und kleine Rosinen im fünf und vierzigsten; die Ananas im sechs und vierzigsten; und die durch mehrere Hefte durchgehende Arzneypflanzen und einheimischen Nadelhölzer; der Vesuv und die Wasserhosen im ein und funfzigsten; die Mastrichter Höhlen im zwey und funfzigsten; Hefte abgebildet. Auch hat mein verehrter Freund, der Herr legations-Rath Bertuch, sich auf meine Bitte entschlossen, die noch fehlenden Producte nach und nach zu liefern, auch in der Folge nach Maafgabe des Plans, der bey dem Bilderbuche ein-

\* \* \*

mal



mal zum Grunde liegt und unverrückt bleibt, solche Gegenstände zu wählen, welche den in meiner Abh. über den methodischen Unterricht in der Geographie (S. 54.) geäußerten Wunsch in Ansehung einer geographischen Kupferstichsammlung größtentheils erfüllen, und das Bilderbuch nach des Herrn Verfassers eigenen Erklärung im Intelligenzblatt des Moden = Journals (Febr. 1792.) zu einem bildlichen Commentar meiner und jeder andern zweckmäßigen Geographie machen werden, bis einstens das in der vorläufigen Nachricht vom dritten Cursus erwähnte geographische Bilder - Cabinet erscheinen kann.

Von andern Hilfsmitteln, deren sich der Lehrer zur Erklärung bedienen kann, erlaube man mir folgende zu nennen. Von der mathematischen Erdbeschreibung wird man in meines vormaligen und stets hochgeschätzten Lehrers, des Hrn. Prof. Walchs zu Schleußingen mathematischen Geographie einen sehr deutlichen und zu dieser Absicht vollständigen Unterricht finden. Der kleine Globus, welcher mit diesem ersten Cursus zugleich erscheint, und zum Gebrauche bey dem ersten und zweyten Cursus bestimmt ist, wird gewiß allen Lehrern zur Erläuterung des mathematischen Theils der Erdbeschreibung sehr willkommen seyn. Da er blos zu diesem Behufe eingerichtet ist: so sind die Producten = Zeichen und überhaupt alles Außersent-



sentliche weggeblieben, bis auf die beyden letzten Reisen des unsterblichen Cook, welche unsere Kenntniß von der Erde so sehr erweitert, bestätigt oder berichtigt haben.

Aus der physischen Geographie ist für den ersten Curfus blos eine allgemeine Uebersicht der vornehmsten Bestandtheile der Erde nöthig. Ich weiß kein besseres Hülfsmittel dazu, als des Herrn Berggraths Voigts Cabinette der Gebirgsarten, wovon im Jahr 1792 eine vermehrte, und in Ansehung des erklärenden Verzeichnisses stark verbesserte Auflage zugleich mit seiner praktischen Gebirgskunde im Verlage des Industrie-Comptoirs zu Weimar erschien. Diese Cabinette enthalten zwar nur Steine; aber Steine sind ja eben der Kern und die Rippen unsers Erdballs, so weit wir ihn kennen, und Steine und Erden sind von einerley Materie.

Die Charakteristik der Nationen fremder Welttheile habe ich übergangen. Ich weiß wohl, daß Kinder gerne von den Gebräuchen und Lebensarten derselben erzählen hören; ich weiß aber nicht, wozu ihnen eine weitläufige Beschreibung derselben anders nützen soll, als zum Vergnügen, und dazu ist die Zeit zu edel. Weil aber doch die hervorstechendsten charakteristischen Züge fremder Völker nicht übergangen werden sollen; so wird der Lehrer, dem ohnehin eine größere Geographie nicht fehlen

\*\* 2

darf,



darf, in dem ersten Bande von des Hrn. Prof. Fabri Elementargeographie einen reichen Vorrath gesammelter Bemerkungen finden, um daraus die gehörige Auswahl zu treffen, und mit der schönen Darstellung der Menschen aus allen fünf Welttheilen im sechszehnten Hefte des Bilderbuchs für Kinder, verbinden. Zum Vortrage der Geographie Australiens möchte ich den Vorschlag thun, aus Cooks Reisebeschreibungen die interessantesten Stellen auszuwählen, und den Kindern vorzulesen oder zu erzählen, und dabey den auf dem Globus und den Planiglobien verzeichneten Routen zu folgen. Außer andern Vortheilen, die dadurch zu erreichen sind, werden die Kinder den Charakter der Völker aus den vorgefallenen Begebenheiten weit leichter, richtiger und stärker fassen, und durch eine solche lebendige Darstellung des verschiedenen Verhaltens, der verschiedenen Denkungsart und Handlungsweise der Europäer und der sogenannten Wilden zu praktischen Vergleichen angeleitet. Mit Einem Worte: die Charakteristik soll in Geschichte eingekleidet werden, um einen bleibenden Eindruck zu machen. Es lassen sich aus den Reisebeschreibungen eine Menge solcher Züge sammeln; aber sie sind noch nicht gesammelt. Vielleicht kann man des Hrn. K. Campe Sammlungen von Reisen auch in dieser Hinsicht mit Nutzen gebrauchen.

Weimar, den 31sten März 1792.

Nach-



---

### Nachschrift zur zweyten Auflage.

Es sind bey dieser Auflage keine wesentlichen Veränderungen mit dem Buche vorgenommen worden. Der häufige Gebrauch desselben in Schulen schien sie bedenklich, und die Zufriedenheit des Publikums mit demselben unnöthig zu machen. Ich konnte meine Dankbarkeit für dieses schriftstellerische Glück nicht besser beweisen, als durch eine genaue Durchsicht, Verbesserung der eingeschlichenen Fehler in Sprache und Sachen, und Berichtigung der seit dem vorigen Abdruck veränderten Umstände. Der Atlas ist noch eben derselbe, wie bey der ersten Auflage. Erst bey einem neuen Stiche desselben werde ich im Stande seyn, von den schätzbaren Erinnerungen der Herren Recensenten Gebrauch zu machen. Hamburg, den 1. Sept. 1794.

---

Zur



## Zur dritten Auflage.

Man wird auch in dieser neuen Auflage keine andern Veränderungen finden, als diejenigen, welche die Zeitumstände nöthig machten. Der leider! noch immer fortwährende Krieg läßt den Besitz mancher Länder in Ungewißheit. Ich habe es nicht gewagt, um des gegenwärtigen unsichern Besitzes willen wesentliche Veränderungen vorzunehmen; doch habe ich geglaubt, die jetzigen Inhaber der beträchtlichern Länder, die eine Beute des Kriegs geworden sind, aus mehr als einer Rücksicht bemerken zu müssen. Auch konnte ich mich noch nicht entschließen, dem nun ganz zertrümmerten Polen seine bisherige Stelle zu versagen. Das Andenken an dieses unglückliche Reich ist noch zu frisch; und habe ich dadurch einen Fehler begangen: so bitte ich, die Schuld desselben lieber meinem Gefühl, als meiner Einsicht bezumessen. Jena den 18. Febr. 1796.

Nach.



Nachricht  
zur vierten Auflage.

Was der Hr. Verfasser von der dritten Auflage sagt, gilt auch beynah von der vierten. Wir mußten diese veranstalten, um dieß Lehrbuch den vielen Schulen, in welchen es schon eingeführt ist, nicht fehlen zu lassen, da es häufig verlangt wurde, und die dritte Auflage ganz vergriffen war. Der Hr. Verfasser revidirte es zwar, und machte die nach der dormaligen Lage der Dinge nöthigen Veränderungen; leider aber mußte wegen des noch immer fortdauernden Krieges vieles noch unentschieden bleiben. Die Haupt-Veränderung, wodurch sich diese neue Ausgabe von der letzteren unterscheidet, betrifft Polen, dessen Länder den drey Staaten, die sich in dieselben theilten, nun hinzugefügt worden sind. Diese und noch einige andere nöthige Veränderungen, sind auch in dem Atlas gemacht worden. Sollte bald ein glücklicher Friede die Welt erfreuen, so versprechen wir hierdurch den

Be-



Besitzern dieser Ausgabe dasjenige, was derselbe  
über den Besitz mancher Länder gewiß entscheidet,  
in einem Nachtrage unentgeltlich nachzuliefern.  
Weimar den 12. Novbr. 1798.

J. S. priv. Industrie Comptoir.



## Zur fünften Auflage.

Da eine neue Auflage von diesem Lehrbuche nöthig war, so konnte der allgemeine Friede, welcher der Geographie wieder Bestimmtheit und Dauer, wenigstens auf einige Zeit geben soll, nicht erwartet werden. Man wird finden, daß ich alles gethan habe, was unter den jetzigen verwirrten Umständen möglich war. Diese Arbeit war nicht leicht: von manchen Ländern weiß man gar nicht, wohin man sie rechnen, und was man daraus machen soll. Ich habe es für das Beste gehalten, mich hierbey an den bisherigen ältern Zustand zu halten, mit Bemerkung der gegenwärtigen Lage der Dinge. Auch glaubte ich, es sey noch nicht Zeit, die ehemalige Verfassung einiger umgeformten Staaten, z. B. der Schweiz und der Vereinigten Niederlande, mit Stillschweigen zu übergehen. Dadurch hat freylich die Uebereinstimmung dieser Auflage des ersten Cursus mit der letzten Auflage des zweyten, welche nach Maafgabe der Rastadter Friedensverhandlungen, deren Abschluß man damals mit Gewißheit erwartete, hie und da gelitten; allein dieß ist, wenn nicht beyde Cursus immer

zugleich



zugleich aufgelegt werden, unvermeidlich, und ein geschickter Lehrer wird die Uebereinstimmung beyrn Vortrage schon herzustellen wissen. Uebrigens bleibt es bey dem von der Verlagshandlung obengethanen Versprechen, bey dem — Gott gebe baldigen, dauerhaften, und für unser geplagtes Vaterland vortheilhaften — Frieden die geographischen Bestimmungen desselben in einem Nachtrage unentgeltlich nachzuliefern. Weimar den 24. Dec. 1800.

H. C. Gaspari.

Alge.